

KITA SONNENSCHN

KONZEPTION



Öffnungszeiten:

7:00 Uhr bis 16:00 Uhr

oder

7:30 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:30 Uhr bis 16:00 Uhr

KiTa Sonnenschein

Leitung: Sonja Friedmann - Kurz

Hoppelgasse 38

76761 Rülzheim

Tel.: 0176 - 12579366

Email: info@sonnenschein-ruelzheim.de



Öffnungszeiten _____	Seite 4
Gesetzliche Grundlagen _____	Seite 4
Unsere Einrichtung stellt sich vor _____	Seite 5 - 6
Unser Team _____	Seite 7 - 9
Unser Leitbild _____	Seite 10 - 11
Rolle der Erzieher _____	Seite 10
Bild vom Kind _____	Seite 11
Positive Entwicklung _____	Seite 12
Eingewöhnung _____	Seite 13 - 14
Erziehungsziele _____	Seite 15
Pädagogische Schwerpunkte,	
Soziale Aspekte _____	Seite 16
Sprache _____	Seite 17
Konzept zur Förderung der	
Selbstständigkeit _____	Seite 18
Kreativität _____	Seite 19
Bewegung _____	Seite 20
Tagesablauf _____	Seite 21 – 22
Weitere Informationen _____	Seite 23
Aussagen zum Thema Inklusion, Vielfalt	
und geschlechtersensible Pädagogik _____	Seite 24
Partizipation _____	Seite 25 – 26
Elternarbeit _____	Seite 27 – 29
Beschwerdemanagement _____	Seite 30 – 31
Das letzte Kindergartenjahr und der	
Übergang in die Schule _____	Seite 32
Schutzkonzept _____	Seite 33 - 37
Sozialraumbudget _____	Seite 38

Anhang:

Betreuungsvertrag

Wir sehen das Kind als ganzheitliches Wesen in seiner Einzigartigkeit.

Wir begleiten es in seiner Entwicklung.

Es sagte einmal die kleine Hand zur großen Hand:

Du große Hand, ich brauche dich, weil ich bei dir geborgen bin.
Ich spüre deine Hand, wenn ich wach werde und du bei mir bist
wenn ich Hunger habe und du mich fütterst,
wenn du mir hilfst, etwas zu greifen und aufzubauen,
wenn ich mit dir meine ersten Schritte versuche,
wenn ich zu dir kommen kann, weil ich Angst habe.
Ich bitte dich: Bleibe in meiner Nähe und halte mich.

Und es sagte die große Hand zur kleinen Hand:

Du kleine Hand, ich brauche dich, weil ich von dir ergriffen bin.
Das spüre ich, weil ich viele Handgriffe für dich tun darf,
weil ich mit dir spielen, lachen und herumtollen kann,
weil ich mit dir kleine, wunderbare Dinge entdecke,
weil ich deine Wärme spüre und dich lieb habe,
weil ich mit dir zusammen wieder bitten und danken kann.
Ich bitte dich: Bleibe in meiner Nähe und halte mich.

(© by Gerhard Kiefel)





Unsere Öffnungszeiten:

7:00 Uhr - 16:00 Uhr (9 Stunden am Stück)

7:30 Uhr - 12:00 Uhr und von 13:30 Uhr - 16:00 Uhr (7 Stunden)

Die Anzahl der genehmigten Plätze sind 125 plus 5 Ausbauplätze, ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Davon 60 Plätze für 9 Stunden Betreuung mit Mittagessen.

Gesetzliche Grundlagen:

Kita Gesetz RLP

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz)

Schutzauftrag § 8a SGB VIII



Lage der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Sonnenschein ist eine von fünf Einrichtungen der Ortsgemeinde Rülzheim. Sie befindet sich am Ortsrand in einer verkehrsberuhigten Zone in unmittelbarer Nähe zum Wald. Grundschule, Schülerhort und IGS grenzen an das Gelände an.

Fußläufig erreichbar sind Alla-Hopp-Anlage, Streichelzoo, Bücherei, Ortskern, Einkaufsmöglichkeiten, uvm.



Blick in die Einrichtung



Räumlichkeiten

Die KiTa eröffnete 1981 mit zwei Gruppen in Räumen der Grundschule. Steigende Kinderzahlen führten zu einem Neubau. Im Jahr 1992 auf einem ca. 2000qm großen Gelände. Ab 2007 wurde dieser Bereich in mehreren Etappen in Eigenleistung mit Erziehern, Eltern und Kindern naturnah umgestaltet.

Ein Parkettboden in allen Räumen strahlt Wärme aus.

Zusammen mit Bewegungsraum, Essensraum, Toiletten, zwei Wickelräumen, Küche und Kinderküche bilden die fünf Gruppenräume und ein großzügiger Flur den Innenbereich.

Eine zweite Ebene in jedem Gruppenraum bietet zusätzliche Fläche und ist durch den Teppichbodenbelag optimaler Bewegungsraum für die Kleinsten.

Vier Gruppenräume verfügen über einen direkten Zugang zum Außengelände.

Davon sind je zwei Gruppenräume durch einen kleineren Raum miteinander verbunden, der von beiden Seiten zugänglich ist. Dieser dient als Ruhezone, Schlafraum und Spielfläche.

2017 wurde die fünfte Gruppe hinzugefügt und unterscheidet sich dadurch in den baulichen Strukturen. Der Raum verfügt über einen eigenen Ruhebereich und eine zweite Ebene. Da ein direkter Zugang zum Außengelände noch nicht vorhanden ist, erfolgt dieser über den Flur.



Gruppen

Beim Eintritt in den Kindergarten wird jedes Kind einer Gruppe zugeordnet. Dort entstehen feste Bindungen und es entwickelt sich ein Zugehörigkeitsgefühl. Vor allem den Kleinsten soll dies ein Ort des Vertrauens und des Geborgenseins werden. Ist dies erreicht, lässt sich aus dieser sicheren Position heraus die Umgebung viel besser erkunden.

Kontakte der Kinder unterstützen wir, indem Besuche in anderen Gruppen nach Rücksprache möglich sind. Viele Angebote finden gruppenübergreifend statt.

Bei der Gruppeneinteilung achten wir auf eine Mischung von Alter und Geschlecht um möglichst heterogene Gruppen zu erhalten. Dennoch ist es uns wichtig, dass gleichaltrige und gleichgeschlechtliche Spielpartner vorhanden sind.

Die Gruppenstärke liegt am Anfang des Kindergartenjahres bei ca. 18 Kinder und steigert sich dann bis 26 Kinder je Gruppe





Käferlein - Gruppe

Christine Geiger - Mathes

Erzieherin

Anna Schilling

Erzieherin



Bianca Eßwein

Erzieherin

Evelyn Czech

Erzieherin

Bienchen Gruppe

Selina Lenz

Erzieherin

Tanja Tinat

Erzieherin



Annette Schäfer

Erzieherin

Schmetterlingsgruppe

Sonja Friedmann-Kurz

Leitung

Erzieherin

Sabine Arth

Erzieherin

Französische Sprachförderkraft (gruppenübergreifend)

Heike Mann

Erzieherin



Petra Braun

Erzieherin

Jessica Fuchs

Erzieherin

Grashüpfer Gruppe



Gaby Bönicke

Erzieherin

Melek Adigüzel Kahraman

Erzieherin

Olga Schlichenmaier

Erzieherin

Astrid Kessel

Erzieherin

stellv. Leitung

Sabrina Müller

Kinderpflegerin

Glühwürmchen Gruppe



Eva Dittelova

Erzieherin

Sandra Hauber

Erzieherin

Bettina Albrecht

Erzieherin

Aushilfen

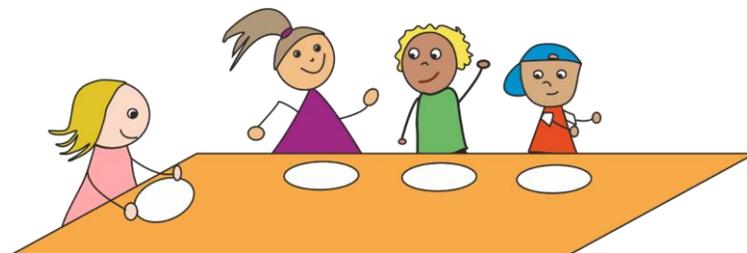
Ramona Mendel

Tanja Weiss



Betreuung vom Mittagessen

Die Kooperationsgruppen sind gemeinsam beim Mittagessen. Sie werden von zwei Erzieherinnen betreut.



Außerdem sind wir eine Ausbildungsstätte für angehende pädagogische Fachkräfte. Auch ein Freiwilliges Soziales Jahr kann bei uns absolviert werden.

Hauswirtschaftskraft

Sabine Wiedemann



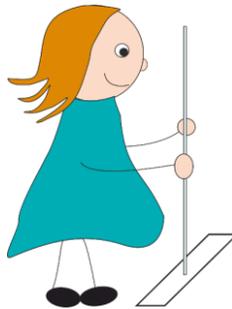
Hausmeister

Christian Frech



Reinigungskräfte

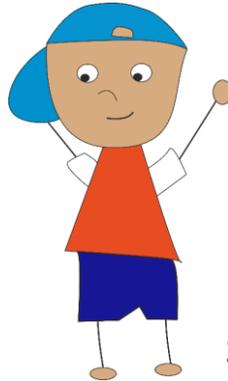
Evi Mühl
Ludmilla Hilgenberg
Vera Baumung





Rolle der Erzieher

Erkennen und verstehen wo die Interessen und Bedürfnisse der Kinder liegen

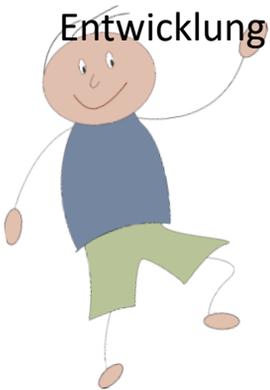


Bildungsräume in einem sicheren Umfeld ermöglichen

Stärken des Kindes als Ansatz verstehen



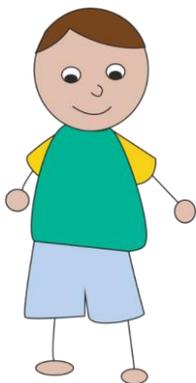
Kinder liebevoll in ihrer Entwicklung begleiten



Das Kind in seiner Individualität annehmen



Wertschätzende, respektvolle Haltung gegenüber dem Kind



Sicherheit bieten durch Struktur, Regeln und konsequentes Verhalten





Jedes Kind ist
einzigartig und
wertvoll.
Jedes Kind ist
anders.
Jedes Kind hat
seine eigene
Persönlichkeit.

Kinder sind
Menschen mit
Gefühlen.
Gedanken,
Interessen und
Wünschen.

Kinder sind
neugierig,
aktiv und
wollen lernen.
Sie zeigen was
sie
interessiert.

Jedes Kind
entwickelt sich
in einem
eigenen
Lerntempo.

Kinder
entdecken die
Welt mit allen
Sinnen.

Kinder sind
soziale Wesen.
Sie sind
lernende und
lehrende
Partner.



***Geliebt zu werden macht uns stark.
Zu lieben macht uns mutig.***

Laotse

Voraussetzung für die positive Entwicklung eines jeden Kindes ist ein liebevolles Umfeld in dem es sich angenommen und bestätigt fühlt. Dies ist uns so wichtig, dass sich oftmals unser geplanter Tagesablauf neu gestaltet, wenn Kinder besondere Zuwendung und Geborgenheit brauchen.





Den Übergang von Elternhaus zur Kindertagesstätte gestalten wir nach dem „Berliner Modell zur Eingewöhnung“

Kennenlernphase

Beziehungsphase

Verselbstständigung-
phase



Diese Art der Eingewöhnung ermöglicht allen Beteiligten sich näher kennen zu lernen und macht auch für Sie als Eltern, den Kindergartenalltag transparenter.

Für die ersten Besuche teilen wir ihnen die Termine mit.

Die aktive Mitarbeit der Eltern bei der Eingewöhnung setzen wir voraus.

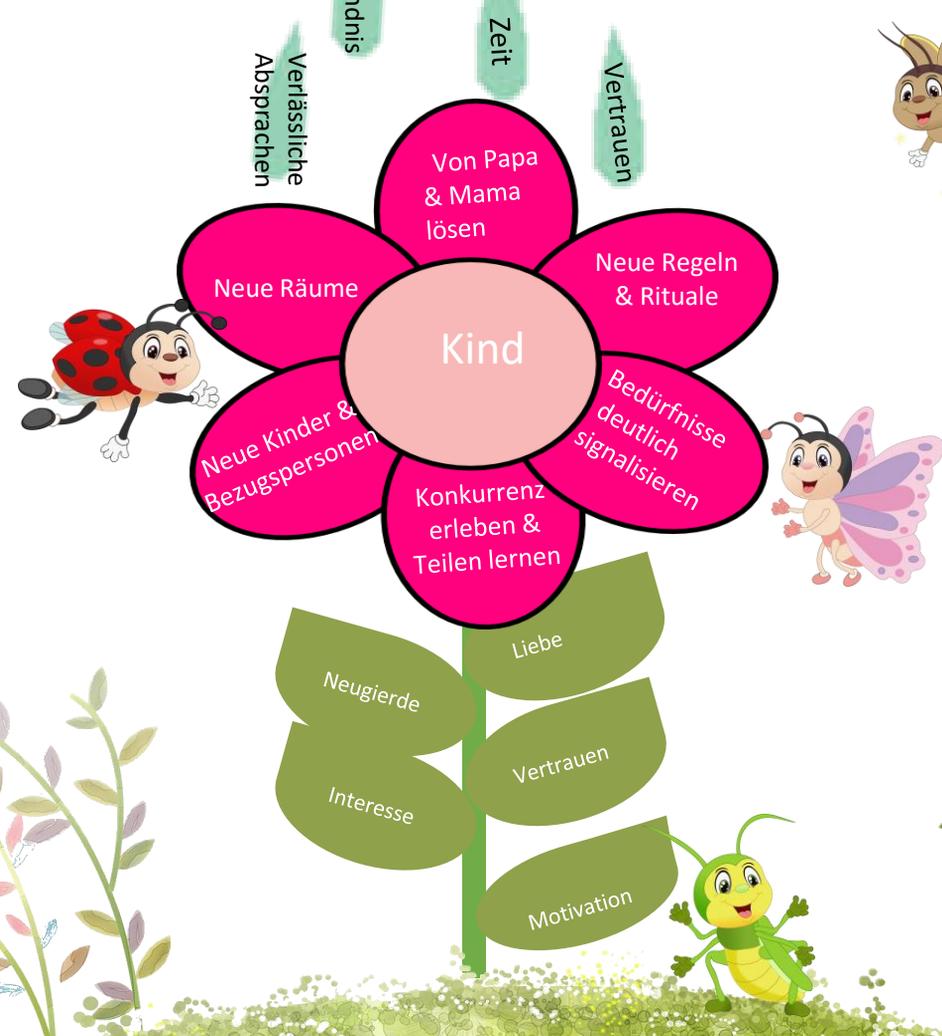
Die Eingewöhnung ist verpflichtend und wichtig für die Kinder.

Unter dem Gesichtspunkt den Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, wird die Eingewöhnungszeit in Absprache mit den Eltern individuell gestaltet.

Während manche Kinder bereits nach ein paar Tagen Kontakt zu den Erziehern und Kindern geknüpft haben, benötigen andere vielleicht ein paar Wochen.

Für eventuelle Fragen stehen wir ihnen gerne zur Verfügung.

Wir hoffen, dass sie ihr Kind nach der Eingewöhnung ruhigen Gewissens in unsere Obhut geben.



Einer guten Eingewöhnung bedarf es einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit vieler Parteien, denn:

→ **Ohne Bindung keine Bildung** ←



Erziehungsziele sind die Voraussetzung um wünschenswerte Verhaltensweisen, Kenntnisse, Wertorientierungen und die in der Familie grundlegenden Werthaltungen zu unterstützen. Pädagogisches Handeln erfordert klare Zielvorstellungen.

Unsere Ziele sind:

- Positiver Beziehungsaufbau
- Jedes Kind ist individuell
- Förderung der Selbstständigkeit und des Selbstbewusstseins
- Neugierde und Offenheit wecken.
- Spontaneität, Offenheit, Neugier und die Freude am Entdecken und sich Bewegen fördern.
- Regelverständnis
- Werte vermitteln
- Gezielte Beobachtungen
- Altersgerechte Bedürfnisse und Entwicklungen unterstützen

Unser Ziel ist es für alle Kinder einen gemeinsamen Lebens- und Spielalltag in unserer Einrichtung zu schaffen

Damit unterstützen wir die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und den Erwerb sozialer Kompetenzen.

Qualifizierte, pädagogische Angebote sollen die Kinder in ihrer intellektuellen, körperlichen und persönlichen Entwicklung begleiten.





*Erzähle mir und ich vergesse
Zeige mir und ich erinnere
Lass es mich tun und ich verstehe
(Konfuzius)*

Soziale Aspekte

Kinder sind soziale Persönlichkeiten und werden auch als solche ernst genommen.

Wir ermöglichen ihnen:

- die eigene Individualität zu achten
- eigene Gefühle wahrzunehmen und zu äußern
- für sich selbst einzustehen
- eigene Stärken und Schwächen zu erkennen und zu akzeptieren
- Freundschaften zu knüpfen
- Regeln zu hinterfragen und auszuhandeln
- Grenzen zu erfahren und zu akzeptieren
- persönliche und kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und tolerant damit umzugehen
- erste Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen
- eigene Konflikte selbstständig zu lösen
- äußere Umgangsformen zu erfahren und zu pflegen, die Ausdruck der Wertschätzung von Personen sind.

Dies alles geschieht mit dem Ziel, das Selbstbewusstsein der Kinder und die Wertschätzung Anderer zu stärken.

Durch die Gruppenzusammensetzung erfahren die jüngeren Kinder, dass die Älteren zuverlässige Partner (z.B. beim Spielen) sein können und die größeren Kinder müssen sich dabei in Geduld und Rücksichtnahme üben.

Da auf diese Weise schnell soziale Bindungen innerhalb der Gruppe zustande kommen, werden Verhaltensmuster und Gruppenregeln erlernt und übernommen. Werte wie Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit werden durch den Umgang miteinander vermittelt.



Das Sprechen und die Sprache eines Kindes ist ein zentrales Anliegen der pädagogischen Arbeit unseres Kindergartens.

Sprache ist ein Wunder

Sprache ist Kommunikation

Sprache ist das Tor zur Welt

Mit ihr können wir Gefühle ausdrücken, Dinge beschreiben, die gar nicht zu sehen sind, Beziehungen herstellen, die Gedanken ordnen, Normen, Regeln und Gesetze festlegen, Wissen vermitteln, erwerben und über Generationen weitergeben. Sie ermöglicht uns sich an Vergangenes zu erinnern, es auszudrücken und Zukünftiges zu planen.

Wir üben Sprache im täglichen Umgang, indem wir den Kindern zuhören, mit ihnen reden, sie zur verbalen Konfliktlösung ermuntern, Geschichten erzählen, Bilderbücher vorlesen, Lieder singen, Reime, Fingerspiele und Kreisspiele anbieten.

Die Kinder lernen im Stuhlkreis sich gegenseitig ausreden zu lassen und niemanden ins Wort zu fallen. Dies gibt vor allem zurückhaltenden Kindern die Möglichkeit sich zu äußern.

Wir wollen unsere Kinder auf Sprache neugierig machen und die Freude am Sprechen wecken. Sprachenvielfalt und Zweisprachigkeit sind in unserer Gesellschaft mittlerweile zur Normalität geworden.

Ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist Bildung oft nicht möglich, denn durch sie wird die Voraussetzung geschaffen für den Erwerb des sprachlichen Wissens, das notwendig ist, um das Verstehen in der Schule zu gewährleisten.

Das Würzburger Trainingsprogramm

dient zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache und wird im letzten Kindergartenjahr in Gruppen mit max. 8-10 Kindern von **Januar bis Juli täglich** angeboten.

Hören, Lauschen, Lernen 1 ist das Prinzip dieses Programmes.

Wir kombinieren dieses Programm mit **Hören, Lauschen, Lernen 2**, welches das Ziel verfolgt, Vorschulkindern die Zuordnung von Lauten zu Buchstaben zu vermitteln.

Vorschulkinder mit Defiziten im Bereich der phonologischen Bewusstheit als auch die Buchstaben-Lautkenntnis trainiert.

Sie geraten dann weitaus weniger in Gefahr, später Lese-Rechtschreibprobleme in der Schule zu entwickeln.



Eigenverantwortliches Verhalten lernen die Kinder durch das Einräumen von Rechten und Pflichten.

Zur Visualisierung dieser Zugeständnisse, gibt es bei uns ein „Punktesystem“.

Informationen zum Punktesystem:

Alle Kinder erhalten ab ihrem 3. Geburtstag einmal im Monat ein Symbol (Stern, Punkt, Schmetterling, etc.). Diese gesammelten Symbole können wie in einer Tauschbörse gegen besondere Aktionen eingelöst werden. Sechs besonders gekennzeichnete Symbole erlauben den Kindern die Nutzung des Außengeländes **ohne** direkte Aufsicht. Dies benötigt vorherige Absprachen und gegenseitiges Vertrauen. Bei unangemessenem Verhalten werden den Kindern mitunter Vergünstigungen (Symbole) weggenommen. Ebenso können durch besondere Anlässe oder Verhaltensweisen welche hinzukommen.



Die Kinder sollen rücksichtsvoll und wertschätzend miteinander umgehen. Konflikte bleiben hier natürlich nicht aus. Gelingt dies nicht, helfen wir ihnen und versuchen den Konflikt gemeinsam zu lösen. Fairness und respektvoller Umgang sind uns hierbei wichtig.

Auch Spielmaterialien und das Eigentum anderer sollen behutsam behandelt werden. Dabei unterstützen und begleiten wir sie.

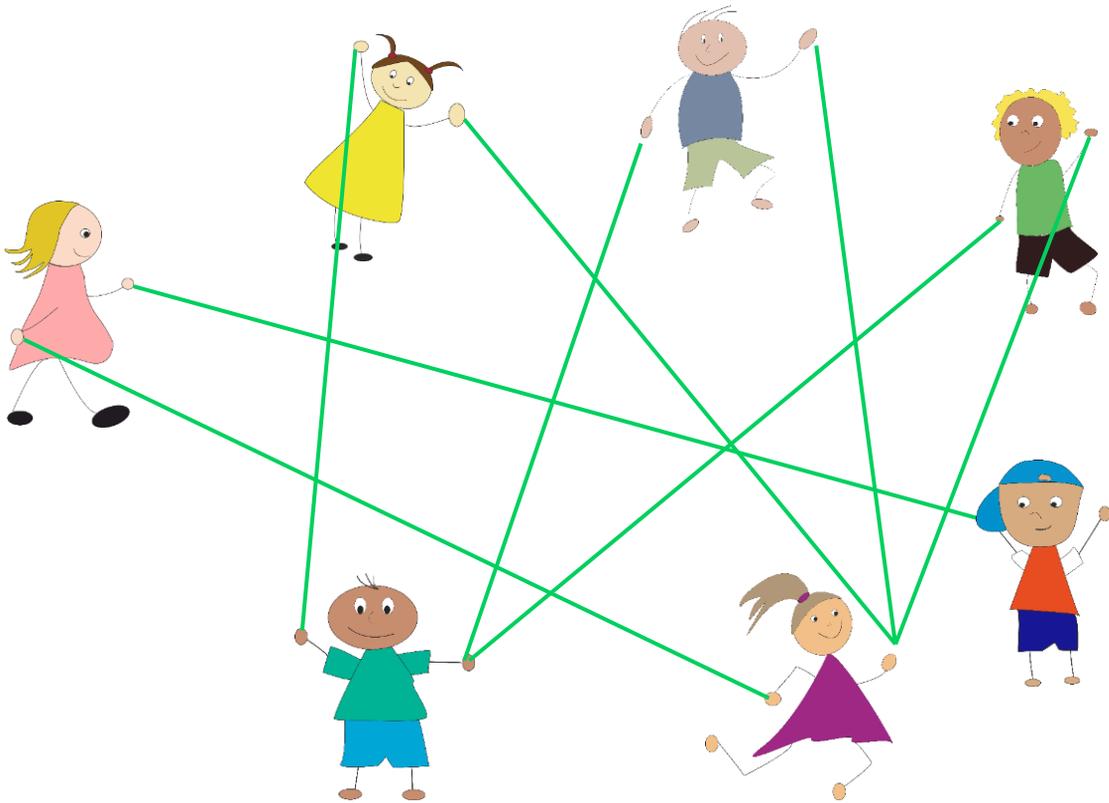
Wir achten auf ein positives Miteinander, bei dem es wichtig ist sich an Regeln halten und Grenzen zu berücksichtigen.

Rituale sind festgelegte, immer wiederkehrende Handlungen. Sie geben Orientierung und Sicherheit. Mit ihrer Hilfe vermitteln wir soziale Kompetenzen wie der respektvolle, höfliche Umgang miteinander.

Auf Umgangsformen, wie z.B. Danke und Bitte sowie das Begrüßen und Verabschieden legen wir großen Wert.



KREATIVITÄT IST DIE INTELLIGENZ, DIE SPAß HAT (Albert Einstein)



- ☀️ jeder hat seine eigene Kreativität
- ☀️ jeder drückt sich durch seine Kreativität aus
- ☀️ Kreativität lädt zum Experimentieren von Materialien ein
- ☀️ Materialien stehen stets bereit
- ☀️ Kreativität ist in jedem Bereich bzw. Raum erkennbar, wie z.B. Sinneswahrnehmung

„Das Kind ist der Akteur seiner selbst“



Bewegung ist ein lebenswichtiges, natürliches Bedürfnis und somit Bestandteil des Lebens und Lernens.

- ☀️ Bewegungsaktivität ist notwendig für die körperliche und seelische Entwicklung eines jeden Kindes.
- ☀️ Durch Bewegung entwickeln sich Grob- und Feinmotorik, Konzentration, Sinneswahrnehmung, Sprache und Körperhaltung
- ☀️ Wir bieten Bewegungsangebote im Innen- sowie Außenbereich in Form von:
 - 👤 Gezielte Bewegungsangebote
 - 👤 Spaziergänge an der frischen Luft
 - 👤 Erweiterte Freispielzeit im Flur
 - 👤 Großes naturnahes Außengelände lädt zum ausgiebigen Bewegen ein



Tagesablauf



7:00/ 7:30 Uhr bis 9:00 Uhr

 Ankunft in der Kita

7:00 bis 11:00 Uhr

 Freispiel

Ab 9:00 Uhr

 Gezielte Angebote

 Gruppenübergreifende Angebote

 Projekte

 Vorschulprogramm

 Bewegungsangebote

Zwischen 11: 00 Uhr bis 11:45 Uhr

 Stuhlkreis

 Spielen im Außengelände

 Spaziergänge

Das mitgebrachte Frühstück kann jedes Kind zwischen 7.00Uhr und 11.00 Uhr zu sich nehmen.

Grundsätzlich überlassen wir die Zusammenstellung des Frühstücks den Eltern, das abwechslungsreich, ausgewogen und ausreichend sein soll.

Kinder, die den ganzen Tag über in der Kita betreut werden, benötigen auch für nachmittags eine Zwischenmahlzeit.

Da wir am EU- Schulobst-/und Milchprogramm teilnehmen, können wir dies (in der Ferienzeit ausgenommen) den Kindern täglich anbieten.

12:00 Uhr bis 13:00 Uhr

 Mittagessen für die Ganztagskinder

13:00 Uhr bis 13:30 Uhr

 Mittagsruhe

Ab 13:00 Uhr

 Mittagsschlaf

13:30 Uhr bis 16:00 Uhr

 Freispiel

 Abholzeit

Bei den Mahlzeiten halten wir die Kinder zu selbstständigem Essen an, unterstützen sie beim Umgang mit Geschirr und Besteck, vermitteln Tischmanieren und achten auf Sauberkeit.

Die Essgewohnheiten anderer Kulturen, werden von uns berücksichtigt.

Nach dem Essen bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich auszuruhen, zu schlafen (je nach Alter).



Am Nachmittag halten wir uns in den Gruppenräumen oder dem Außengelände auf.

Der Nachmittag, der frei von festgelegten Aktionen ist, bietet sich für Gesellschaftsspiele, Vorlesen und Arbeiten in Kleingruppen an.





Wenn Sie Ihr Kind zum Kita-Alltag abmelden möchten, sei es durch Urlaub, Krankheit, Termine o.Ä. dann informieren sie uns rechtzeitig über die Stay Informed – App.

Essenskinder (Ganztagskinder) müssen am entsprechenden Tag bis 8:00 Uhr vom Essen abgemeldet sein, da wir die Essenskosten sonst in Rechnung stellen müssen.

Da wir außer an Weihnachten und Neujahr keine Ferien haben, möchten wir Sie darauf hinweisen, dass Ihre Kinder zwei zusammenhängende Wochen pro Jahr nehmen müssen.

Kinder mit Durchfall/ Erbrechen, infektiösen Krankheiten oder ansteckenden Hautkrankheiten dürfen die Kita nicht besuchen und müssen 48 h symptomfrei sein, bevor sie am Kita – Alltag wieder teilnehmen dürfen.



Kinder mit verschiedenen Bedürfnissen, Entwicklungsständen und kulturellen Hintergründen werden von uns angenommen und in ihrer Vielfalt akzeptiert.

Bei uns sind alle Kinder angenommen. Wir sehen Vielfalt und Diversität als Chance und Zugewinn.

Inklusion

= beschreibt eine Pädagogik der Vielfalt, welche sich an den Ressourcen eines jeden Kindes orientiert. Dies beinhaltet, dass alle Kinder in der Gemeinschaft miteinander und voneinander lernen, Spaß haben, spielen, sich an neuen Sachen ausprobieren und sich Herausforderungen stellen

Vielfalt

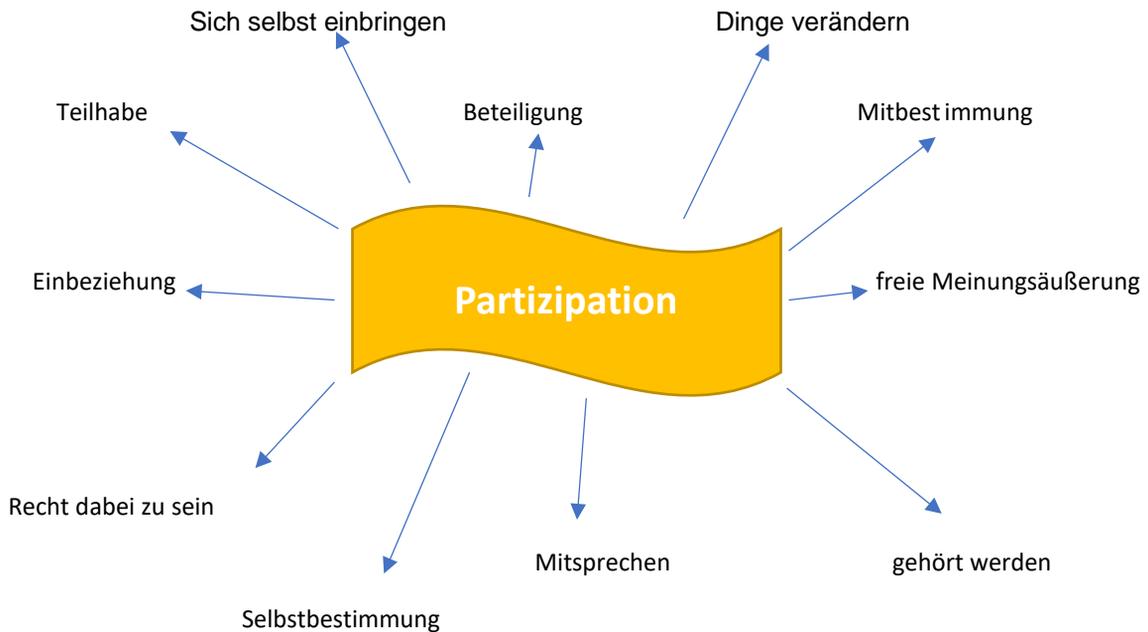
=Jedes Kind ist einzigartig. Schon im Kindergartenalter entdecken **Kinder**, dass jeder Mensch anders ist. Sie erkennen, ob jemand blonde oder rote Haare oder eine dunkle oder helle Hautfarbe hat, ob jemand groß oder klein, dünn oder dick ist. Sie sehen, wenn jemand nicht laufen kann und einen Rollstuhl benötigt. Gerne erklären wir den Kindern Unterschiede oder beantworten ihnen offene Fragen zu diesen Themen.

Geschlechtersensible Pädagogik

Das Ziel geschlechterbewusster Pädagogik ist es, Kinder – jenseits von Geschlechterklischees in ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten zu fordern. Es geht darum sie bei der Ausgestaltung ihrer individuellen Geschlechtsidentitäten zu unterstützen – unabhängig von den jeweils herrschenden Vorstellungen vom „richtigen Mädchen“ und „richtigen Jungen“.



Was bedeutet dies?



Bei der Partizipation geht es darum, junge Menschen bei ihrer Meinungsäußerung zu unterstützen, sie anzuhören und zu beteiligen.

Bei der UN-Kinderrechtskonvention ist zunächst einmal davon auszugehen, dass ein Kind, egal welchen Alters, in der Lage ist, seine Meinung zu äußern - gegebenenfalls auch durch Gestik und Mimik.

Partizipation braucht Räume, in denen sie erfahrbar wird. Es gehören Beratung, Mitbestimmung oder auch Projekte und Vorhaben, die von jungen Menschen selbst gesteuert werden, dazu.

Die Beteiligung von Kindern ist ein Menschenrecht. Es steht Kindern zu und darf deshalb nicht vom Wohlwollen der Erwachsenen abhängen.

Eine Überforderung durch Partizipation muss jedoch vermieden werden. Gerade kleinere Kinder erhalten entsprechende Unterstützung, und Rahmenbedingungen müssen gegeben sein, damit eine Beteiligung gelingen kann.

Partizipation von Kindern ist nichts Punktuelleres und kein Wohlwollen. Sie ist ein Recht!

Voraussetzung für Partizipation bedeutet Kinder als Persönlichkeiten und als Trägerinnen von Menschenrechten ernst zu nehmen und anzuhören.

Wir alle müssen noch mehr Erfahrungen mit Beteiligung sammeln und es unseren Mitmenschen, ob jung oder alt, zugestehen, eigene Erfahrungen machen zu dürfen. Dafür ist es sehr wichtig miteinander zu sprechen.

Dieser Dialog sollte auf Augenhöhe stattfinden, so dass alle gleichermaßen angehört und respektiert werden. Es geht hier um eine Verständigung zwischen unterschiedlichen Sichtweisen, Interessen und Bedürfnissen.

Wir bieten den Kindern eine ausreichende Freispielphase, in der sie sich frei Spielpartner, Tischspiele, verschiedene Spielecken oder auch kreative Spielmöglichkeiten aussuchen dürfen.

Bei Kreisspielen dürfen sie aus einem großen Angebot situationsorientiert auswählen. An Geburtstagen können sie sich ihre Sitznachbarn auswählen, für ein Lied entscheiden und zusätzlich noch ein Spiel wünschen.

Beim Turnen werden eigene Ideen gerne aufgegriffen.

Aktivitäten dürfen mitgestaltet werden, z.B. fürs Laternenbasteln und Schultütenauswahl...

Durch unser „Punktesystem“ wird es Kindern ermöglicht sich mit einem weiteren Kind im Außengelände aufzuhalten.

Grundsätze für eine erfolgreiche Partizipation in der Kita:

-  Wir begegnen den Kindern empathisch
-  Wir nehmen uns im Alltag Zeit Kindern zuzuhören
-  Wir begleiten sie zuverlässig und vertrauensvoll
-  Wir bieten ihnen eine freiwillige Beteiligung an Spielen und Angeboten
-  Wir gehen auf das Denken und Handeln der Kinder ein
-  Uns ist wichtig dass Kinder ihre Meinungen äußern und nehmen diese ernst
-  Im Gespräch begeben wir uns auf Augenhöhen der Kinder
-  Wir erkennen die Verschiedenheit der Kinder und akzeptieren diese
-  Wir wenden kindgerechte Methoden an

„Die Aufgabe der Umgebung ist es nicht, ein Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“ (Maria Montessori)

(Quelle: Deutsches Institut für Menschenrechte/ Modul 5)





Jeden Morgen bringen Mütter und Väter ihre Kinder zu uns in unseren Kindergarten. Für viele Stunden des Tages vertrauen sie ihre Sprösslinge Menschen, die sie zunächst kaum kennen, an.

Klar, dass Ängste und Unsicherheiten gerade bei „neuen“ Eltern zu spüren sind und wir als Erzieherinnen werden immer wieder mit unterschiedlichen Erwartungen und Bedürfnissen konfrontiert.

Im Interesse des Kindes ist es wichtig, dass wir alle ein gemeinsames Ziel verfolgen.... Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist, dass Eltern und Erzieherinnen sich austauschen, gegenseitig respektieren und sich in die Lage des Anderen hineinversetzen können. Wege für ein konstruktives Miteinander sind die beidseitige Bereitschaft zu regelmäßigen Gesprächen und gegenseitige Unterstützung.

Auch das Zeigen von Interesse und Wertschätzung fördert die Zusammenarbeit.

Der **Erstkontakt** zwischen Eltern und Kindertagesstätte beginnt in der Regel mit der **Onlineanmeldung**.

Danach sollte ein Termin für ein **Erstgespräch** vereinbart werden, indem die Einrichtung besichtigt und erste Kontakte zu den Mitarbeitern der Kita geknüpft werden.

Während der **Eingewöhnung** des Kindes bekommen die Eltern einen Einblick in den Tagesablauf und haben die Gelegenheit die Erzieherinnen „ihrer“ Gruppe kennenzulernen, sowie bestehende Regeln innerhalb der Gruppe zu erfahren. Auch offene Fragen seitens der Eltern können hier geklärt werden.

Die **Tür -und Angelgespräche** bieten die Möglichkeit zum Austausch.

Anregungen, konstruktive Kritik, sowie Ängste und Unsicherheiten der Eltern werden ernst genommen und je nach Dringlichkeit sofort oder zeitnah in einem persönlichen Gespräch geklärt.

Wichtige Informationen – Termine – Einladungen geben wir in Form von **Elternbriefen** weiter. Diese werden von uns in Papierform oder über die Kita-App an die Eltern weitergeleitet.

Der Kontakt zwischen Erzieherinnen und Eltern und auch den Eltern untereinander wird intensiviert durch das Angebot von **Elternaktionen**, die jede Gruppe eigenständig organisiert, oder die gruppenübergreifend von der Kindertagesstätte veranstaltet wird.

Auf Wunsch der Eltern führen wir **Entwicklungsstandsgespräche**, in denen die gesamte kindliche Entwicklung, eventuelle Auffälligkeiten und Unsicherheiten besprochen werden.

Um die Entwicklung des Kindes gemeinsam positiv zu beeinflussen, bieten wir den Eltern Unterstützung an und vermitteln ggf. Kontakte zu Beratungsstellen.

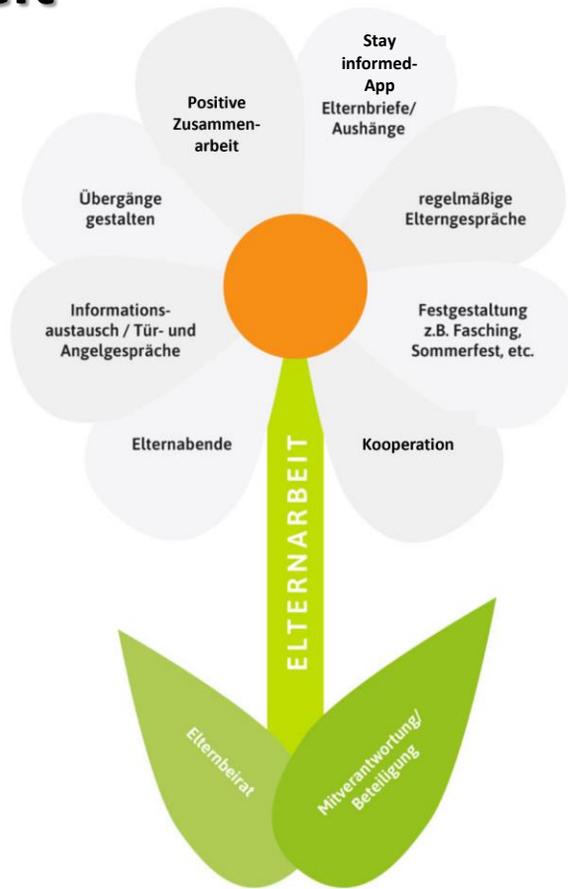
In der jährlich stattfindenden Elternversammlung wird ein Elternausschuss gewählt. Dieser sollte sich in regelmäßigen Abständen treffen, um über im Kita-Alltag zu beraten und bei Aktionen und Veranstaltungen mitzuwirken. Weitere Aufgaben, Rechte und Pflichten des Elternausschusses ergeben sich aus dem Kindertagesstätten Gesetz und den daraus resultierenden Verordnungen in der jeweils gültigen Fassung.

Das neue Gesetz greift die Entwicklung auf, dass die Elternausschüsse auf örtlicher Ebene einen Zusammenschluss bilden, den **Kreis- oder Stadtelternausschuss**. Dieser vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Jugendamt und entsendet eine Vertreterin oder einen Vertreter in den örtlichen Jugendhilfeausschuss.

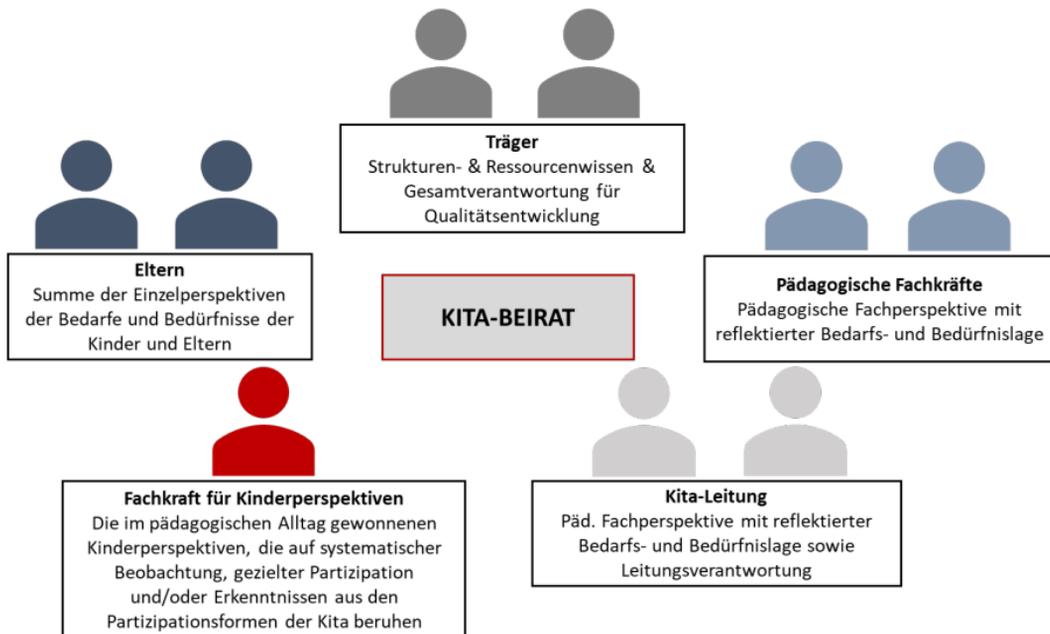
Kreis- oder Stadtelternausschuss sind durch das Jugendamt zu informieren und anzuhören, z.B. bei der Bedarfsplanung der Jugendämter oder der Elternbeitragssatzung.

Stadt- und Kreiselternausschüsse wiederum bilden auf überörtlicher Ebene den **Landeselternausschuss**. Dieser wird vom Landesjugendamt unterstützt. Der Landeselternausschuss vertritt dann die Interessen aller Eltern, deren Kinder eine Kita in Rheinland-Pfalz besuchen, auf Landesebene. Er benennt zudem ein beratendes Mitglied für den Landesjugendhilfeausschuss. Bei wesentlichen Angelegenheiten muss der Landeselternausschuss informiert und angehört werden.

Elternarbeit



KiTa - Beirat





Gemäß **§ 45 GB VIII** „bedarf der Träger einer Einrichtung, in der Kinder oder Jugendliche ganztägig oder für einen Teil des Tages betreut werden oder Unterkunft erhalten, einer Erlaubnis.“

Gemäß **§ 45 Abs. 2, S. 2, Nr. 3 SGB VIII** ergibt sich, dass Beschwerden nicht nur gehört, sondern in den Kitas auch adäquat behandelt werden müssen.

Träger sind nachweispflichtig, dass die Rechte von Kindern und Jugendlichen in der Kita durch die Anwendung geeigneter Verfahren der Beteiligung, sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten gesichert sind (= durch Vorlage der pädagogischen Konzeption).

Eine Beschwerde ist stets mit Sorge, Unzufriedenheit und Missmut verbunden.

Wir nehmen die Anliegen von Ihnen und Ihren Kindern ernst. Wenn wir diese nicht zwischen Tür- und Angel besprechen und klären können, vereinbaren wir gerne einen Gesprächstermin.

Wir verstehen Ihre Beschwerde als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung. Auf diese Weise profitiert die Kita ganz konkret von einer konstruktiven Feedbackkultur, die langfristig zur Qualitätssicherung der Kindertagesstätte beiträgt.



Wie wir mit Sorgen und Beschwerden umgehen



Wir hören den Kindern
und Eltern zu



Wir nehmen Sie ernst
und klären die
Anliegen von Kindern
und Eltern zeitnah



Wir besprechen
diese im Team



Wir dokumentieren
Beschwerden

Kinder haben das Recht...

mitzuwirken und sich in eigenen Angelegenheiten beschweren zu können. Dieses verbrieft (garantierte) Recht für Kinder, muss in Kitas gewährleistet sein.

Das Beschwerderecht kann, je nach Entwicklungsstand, durch das Kind selbst oder durch seine gesetzlichen Vertreter wahrgenommen werden.

Kinder müssen wissen...

→ welche Rechte sie haben

→ welche Verfahrenswege ihnen zur Verfügung stehen

→ wie sie diese nutzen können

Kinder müssen lernen und dabei individuell begleitet und unterstützt werden, ihre Interessen zu äußern und zu vertreten.

Im täglichen Miteinander lassen sich Konflikte nicht vermeiden!

Doch Konfliktlösung will gelernt sein!

Durch Beobachtung der Kinder und nicht zu vorschnellem Eingreifen, geben wir ihnen die Chance eigene Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Selbstverständlich ist eine gewaltsame Lösung inakzeptabel und verlangt sofortiges Eingreifen.

Durch Gespräche mit den Betroffenen versuchen wir gemeinsam Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Fairness und respektvoller Umgang sind in einer Gemeinschaft Voraussetzung.





Vorschulprogramm

**Teilnahme an
Veranstaltungen**

Zaubern

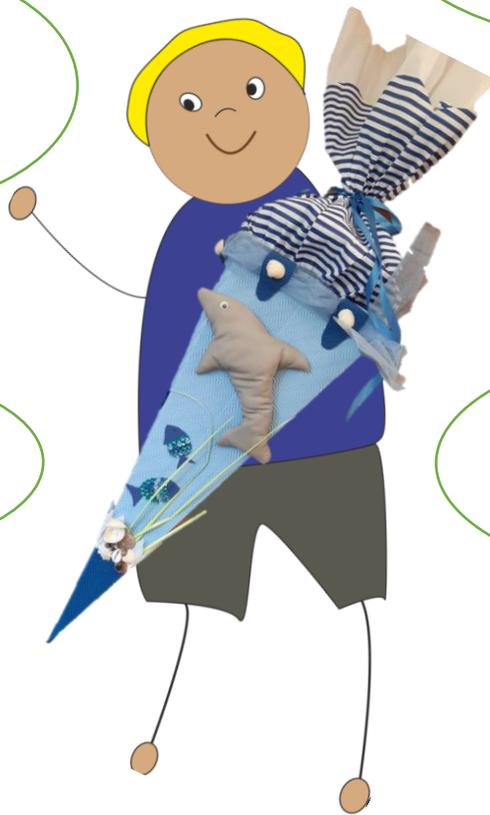
Ausflug

Schulbesuch

**Übernachtung in
der Kita**

**Würzburger -
Sprachprogramm**

Vorschulmappe





Das Kinderschutzgesetz der Kita Sonnenschein basiert auf folgenden rechtlichen Grundlagen:

Bundskinderschutzkonzept

Neufassung SGB VIII

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§8b Fachliche Beratung und Begleitung zum Schutz von Kindern

§47 Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Grundgesetz §1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“

UN-Kinderrechtskonvention Artikel 3 (1) „Bei allen Maßnahmen, die Kinder betreffen, gleichviel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist.“Jedes Kind hat ein Recht auf Betreuung, Erziehung und Bildung auf liebevolle Art; auf Unversehrtheit seines Körpers und seiner Seele.

Recht zu einem selbständigen, selbstbewussten Menschen zu werden, der sich gut in sein soziales Umfeld integrieren kann.

Die Einrichtung hat den Auftrag und den Anspruch, die ihr anvertrauten Kinder in besonderem Maße vor Vernachlässigung, Gewalt und Übergriffen zu schützen. Die Institution ist ein sicherer Raum, der Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und Auffälligkeiten und deren Ursachen nicht ignoriert. Ein einheitliches Vorgehen und eine einheitliche Grundhaltung in Verdachtsmomenten, die das Kindeswohl gefährden, sind unabdingbar.

- Wir stärken ihre Persönlichkeit
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst, sind Ansprechpartner für ihre Probleme
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen
- Wir begegnen den Kindern mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen
- Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.

Definition Grenzüberschreitung:

Grenzüberschreitung können über folgende Bereiche geschehen:

-Psychische Gewalt: Das Kind wird durch Demütigung, Liebesentzug, Manipulation, Ignoranz, Drohungen und Versprechungen eingeschüchtert und unterdrückt

- Verbale Gewalt: Das Kind wird zum Schweigen gebracht und mit Schuldgefühlen belastet; eingeschüchtert.

-körperliche Gewalt: Diese Gewalt umfasst alle körperlichen Verletzungen des Kindes.

-sexuelle Gewalt: Diese Gewalt verletzt die Intimsphäre des Kindes und geschieht gegen seinen Willen.

-Unbeabsichtigte Grenzverletzung: Geschehen durch persönliche und fachliche Unzulänglichkeiten

Risikoanalyse:

Bring- Abholsituation

In den Bringzeiten hilft ein/e Erzieher/in bei Ablöseproblemen und es werden individuelle Lösungen, zusammen mit den Eltern gesucht.

Die Kinder begrüßen und verabschieden sich bei den/r Erzieher/innen der Gruppe.

Die Kinder werden nur an berechnigte Personen übergeben. Unbekannte Personen müssen sich ausweisen und die Eltern werden benachrichtigt.

Toilettengang/Wickeln

Bei Toilettengängen werden nur die Kinder die Hilfe benötigen, begleitet. Auch an dieser Stelle ist auf eine ausreichende Intimsphäre zu achten. Die Toilettenkabinen sind von innen verriegelbar, jedoch im Notfall von einer Erzieherin von außen zu öffnen.

Waschräume und Toiletten dürfen nur von pädagogischen Fachkräften betreten werden.

Kinder, die noch gewickelt werden müssen, werden primär durch ihre Gruppenerzieher/in gewickelt. Die entsprechende/n Mitarbeiter/in meldet sich bei ihren Kollegen ab. Bei Auffälligkeiten beim Wickeln wird ein/e Kollege/in hinzugezogen.

Praktikanten/innen und Aushilfen sind von der Wickeltätigkeit ausgeschlossen.

Bei Kleidungswechsel ziehen sich die Kinder in den entsprechenden Räumen (Toilettenkabine/ Wickelraum) je nach Entwicklungsstand selbst um bzw. bekommen Hilfe einer Erzieherin.

Schlafsituation

Während des Mittagsschlafes ist immer ein/e Mitarbeiter/in im Schlafräum anwesend, bis die Kinder eingeschlafen sind. Bei Bedarf ist diese/r in direkter Nähe des Kindes. Kinder, die schlafen haben einen fest zugeteilten Schlafplatz.

In regelmäßigen Abständen wird nach den schlafenden Kindern geschaut. Die Kinder dürfen jederzeit den Schlafräum verlassen (Raum liegt unmittelbar neben dem Gruppenraum).

Umgang mit Nähe und Distanz

Die Einrichtung legt großen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern, weshalb das Berühren zum Trösten und Beruhigen selbstverständlich ist, wenn das Kind das Bedürfnis hiernach verbal oder non-verbal äußert.

Die Mitarbeiter fordern die Kinder nicht auf, sich aus eigenem Interesse auf ihren Schoß zu setzen. Die Kinder dürfen nur auf den Schoß genommen werden, wenn die Kinder das Bedürfnis dazu äußern bzw. zeigen, dies kann z.B. zum Trösten der Fall sein.

Schon im Freispiel dürfen Kinder ihre Spielpartner selbst wählen; dürfen auch „nein“ sagen zu Spielinhalten und Spielpartner und anderen Situationen. Die beteiligten Kinder und Mitarbeiter müssen dies akzeptieren. So üben die Kinder schon im Alltag, mit ihren eigenen Grenzen und denen der Anderen umzugehen und auch klar zu artikulieren.

Spielen im Nebenraum/Flur

Der Spielbereich wird überprüft; immer wieder nimmt man Kontakt mit den Kindern in diesem Raum/Flur auf. Die Tür kann auch geöffnet bleiben.

Spielen auf dem Außengelände

Der Außenbereich wird auf Gefahrenquellen überprüft; unter anderem, dass alle Tore geschlossen sind. Ein hoher Zaun sorgt für mehr Sicherheit.

Kinder, die alters- und entwicklungsgemäß entwickelt sind, dürfen sich „alleine“ (ohne Erzieher/in, aber mindestens mit einem weiteren Kind) auf dem Außengelände aufhalten, werden aber in regelmäßigen Abständen beobachtet.

Fotografieren

Mit dem Betreuungsvertrag wird eine Einverständniserklärung für Fotoaufnahmen ausgehändigt. Der Widerruf ist jederzeit möglich. Fotos werden nur für den Kindergartenalltag verwendet bzw. nur in der Ortszeitung veröffentlicht.

Hygiene

Die Einrichtung verfügt über einen Hygieneplan, an den sich alle Mitarbeiter/innen halten.

Zum Schutz vor Ansteckungen gehört das regelmäßige Händewaschen zum Alltag aller Personen der Einrichtung.

Partizipation:

Wir unterstützen die Kinder sich zu eigenständigen und selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln, indem sie sich aktiv am Alltag beteiligen dürfen. Sie dürfen nicht nur mitgestalten, sondern auch mitbestimmen (siehe Konzeption der Einrichtung).

Maßnahmenplan:

-Verhaltensbeobachtungen; Einzelgespräch mit betroffenen Kindern;

Austausch mit direkten Kollegen/innen, Hinzuziehen des Jugendamtes und des Trägers, Dokumentationen

-Kinderkonferenzen (Vorschläge zu Verbesserungen, Beschwerden, Konfliktanalyse/-Lösung)

-Transparenz der pädagogischen Arbeit

-Elternveranstaltung zum Thema sexueller Missbrauch, durch die Polizeibühne RLP

-Regelmäßige Fortbildungen der Mitarbeiter in neuen Bereichen; Sensibilisierung der Erzieher/innen

-Einsetzen des Handlungsplans

-Personalauswahl; stabiler Personalstamm

Meldepflicht bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (gem. § 47 Abs. 2 SGB VIII)

Gemäß § 47 Abs.2 SGB VIII hat der Träger einer erlaubnispflichtigen Einrichtung der zuständigen Behörde unverzüglich

-die Betriebsaufnahme unter Angabe von Namen und Anschrift des Trägers, Art und Standort der Einrichtung, der Zahl der verfügbaren Plätze, sowie der Namen und der beruflichen Ausbildung des Leiters und der Betreuungskräfte,

-Ereignisse oder Entwicklungen, die geeignet sind, das **Wohl der Kinder und Jugendlichen** zu beeinträchtigen, sowie

-die bevorstehende Schließung der Einrichtung

anzuzeigen.

Adressen und Anlaufstellen:

Bürgermeister Reiner Hör

Vertreten durch den Beigeordneten Fritz Knutas

Am Deutschordensplatz 1

76761 Rülzheim

07272-7002-1016

f.knutas@ruelzheim.de

Caritas Kinderschutzdienst:

17er Str.1

76726 Germersheim

07274-9491134

kinderschutzdienst.germersheim@caritas-speyer.de

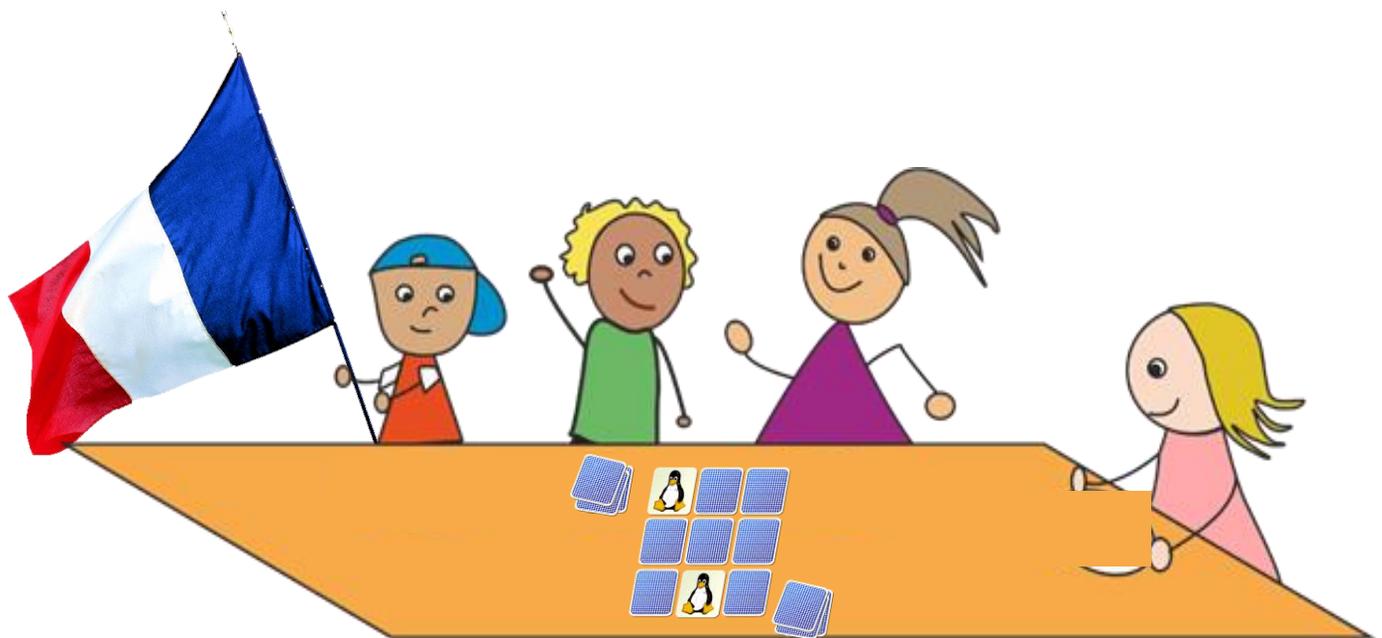
Ablauf im Beschwerdefall:

1. Beschwerden sind zunächst immer bei der Kita-Leitung vorzubringen.
2. Der Träger der Einrichtung wird informiert.
3. In letzter Instanz ist das Landesjugendamt mit der Beschwerde zu betrauen.





Das Sozialraumbudget ermöglicht den örtlichen Trägern durch den Einsatz von entsprechendem Personal eine zusätzliche Steuerung und Schwerpunktbildung.



Unsere Einrichtung liegt in grenznahem Raum. Somit ist bei uns eine Französische – Sprachkraft eingesetzt, die durch Spiele und Liedern den Kindern die französische Sprache vertraut macht.